

Grosszügiger Wohnraum für Familien

BUCH AM IRCHEL In einer neuen Wohnüberbauung im Wiler sollen vier Reihen- und vier Doppel-einfamilienhäuser jungen Familien ein Zuhause bieten. Jeden Mittwochabend im November können sich Interessenten vor Ort informieren.

«Ländlich, beschaulich und schön gelegen» – so wirbt die Firma Impuls Immobilien AG um Käufer für eine geplante Wohnüberbauung im Wiler. Vier Reiheneinfamilienhäuser und vier Doppel-einfamilienhäuser sind dort auf einem dreieckigen, gut 2500 Quadratmeter grossen Grundstück geplant. Mit einer Wohnfläche von je 200 Quadratmetern bieten sie viel Raum – vor allem für Familien. An diese Zielgruppe sei bei der Planung gedacht worden, bestätigt Rolf Flacher, der bei Impuls Immobilien für die Vermarktung der geplanten Häuser zuständig ist. «Andere Interessierte sind aber auch herzlich willkommen», fügt er an. Dies bezieht sich nicht nur auf die Online-Werbung, sondern auch auf die Informationen vor Ort: Jeden Mittwochabend im November wird Besuchern vor Ort in einem Container das Bauprojekt nähergebracht.

Bisher steht an dieser Stelle, an der Gräslikerstrasse im Wiler, ein altes



Links: Die Visualisierung zeigt, wie der neue Gebäudekomplex im Wiler aussehen wird. Im Vordergrund die drei neuen Häuser – in der Mitte der Ersatzbau des alten Bauernhauses (Bild rechts).



Visualisierung: impuls immobilien AG/Bild: Christina Schaffner

Bauernhaus, das von Sträuchern umwuchert ist. Schon länger ist es unbewohnt. Seine Substanz wird als nicht erhaltenswert eingestuft, wohl aber seine Stellung im Ort: «Mit einem Ersatzbau in Bezug auf Stellung, Volumen und Materialisierung wird der wichtigen Stellung des Gebäudes vollumfänglich Rechnung getragen», sagt Gerhard Weilenmann, Bauvorstand im Gemeinderat, auf Anfrage. Die Baubewilligung für die geplante Wohnüberbauung hat der Gemeinderat diesen Monat erteilt.

Der Ersatzbau des Bauernhauses ist nach Ansicht der Bauherren die beste Lösung. «Ein Haus in diesem Zustand zu sanieren würde die Kosten in die Höhe treiben», so Rolf Flacher. Der Ersatzbau wird den Charakter des jetzigen Gebäudes widerspiegeln. Die jetzige Zweiteilung zwischen Wohnen und Ökonomie wird durch Material und Gestaltung aufgenommen.

Positive Ortsentwicklung

Bauen wird die Siedlung die Winterthurer Generalunternehmung Lerch &

Partner AG. Die einzelnen Häuser sind ab 895 000 Franken zu erwerben. Jedes hat einen eigenen Gartenanteil mit Terrasse. Gemeinsam gibt es eine Tiefgarage mit je zwei Stellplätzen pro Haus unter den Gebäuden. Auch ein Kinderspielplatz ist vorgesehen.

Der Buchemer Gemeinderat sieht die Entwicklung des Ortes laut Bauvorstand Gerhard Weilenmann positiv und rechnet damit, dass im nächsten Jahr die Einwohnerzahl auf 1000 ansteigen wird. «Die Infrastruktur wie auch die Schulen können ein Wach-

tum, wie wir es zurzeit erleben, gut auffangen», so Gerhard Weilenmann weiter. Er geht davon aus, dass diese Überbauung einen eher kleinen Einfluss auf die Gemeinde haben wird.

Ab dieser Woche sind die Häuser auf dem Markt ausgeschrieben. Mit dem Bau soll im kommenden Frühling begonnen werden, bezugsbereit wären sie dann in einem Jahr. (cs)

Informationen: www.wilerbuch.ch oder jeden Mittwoch im November von 16 bis 18 Uhr im Container auf dem Grundstück, Wiler 11

Tischmesse für alle Weinländer Schulen

ANDELFINGEN 229 Schüler werden am Donnerstag gestaffelt in den Bezirkshauptort pilgern: Dieses Jahr sind alle Weinländer Oberstufenschulen eingeladen, an der Tischmesse teilzunehmen, die die Wirtschaftsvereinigung Region Andelfingen durchführt.

Die Wirtschaftsvereinigung Region Andelfingen (WRA) führt am Donnerstag zum zweiten Mal eine Tischmesse

durch, an der lokales Gewerbe seine Tätigkeiten vorstellt. Letztes Mal waren Oberstufenschüler der Sekschulen Andelfingen und Ossingen-Truttikon eingeladen – diesmal dürfen alle Weinländer Schulen sich im Löwensaal an den Infotischen umsehen. 229 Schüler aus den sieben Oberstufenschulen der Region werden gestaffelt die Gelegenheit haben, sich über verschiedene Ausbildungen in der Umgebung zu informieren. Die Liste der Aussteller ist lang – und der Berufe, in denen sie Ausbildungsplätze anbieten. (az)



An der Tischmesse am Donnerstag dürfen Schüler aller Weinländer Sekundarschulen teilnehmen. Bild: Archiv

So geht «Lifting» heute

OSSINGEN Auch Gebäude kommen in die Jahre. Wenn Kosmetik nicht mehr reicht, braucht es besondere Massnahmen wie den neuen Aussenlift der «Woge».

Seit 1996 stehen die beiden Wohnhäuser der «Woge», der Wohnbaugenossenschaft Ossingen. Wenn eine der 18 Wohnungen frei werde, gehe sie immer gleich unter der Hand weg, sagt Hans Schurter, Mitgründer und Präsident der «Woge». Doch viele der langjährigen Mieter denken gar nicht daran, wegzuziehen. Sie möchten so lange wie nur möglich dort leben. Der kritische Punkt an diesem Vorhaben: Ausser den Parterrewohnungen sind alle Geschosse nur über Aussenstiegen erreichbar.

«Viele Mieter haben in den letzten Jahren den Wunsch nach einem Lift geäussert, nicht nur die Älteren, auch die Familien mit Kinderwagen», erzählte Hans Schurter am Freitagabend im Festzelt neben der «Woge». Anlass für die Party war die Inbetriebnahme des ersehnten Aussenlifts am näher an der Strasse gelegenen Gebäude. Die Wahl fiel auf einen Plattform-Senkrechtlift, weil er ohne Eingriffe an der Gebäudesubstanz montiert werden kann.

Eine Viertelmillion Franken

Zwei Mitarbeiter der Firma Garaventa präsentierten Hausbewohnern und Gästen stolz die Spezialitäten ihres Modells: Die Passagiere stehen nicht in einer oben geschlossenen Kabine, sondern werden auf einer Bühne in einem Glasschacht hochgehoben. Weil es kein Aufzug, sondern eine Hebebühne ist, braucht der Schacht keine tiefe Schachtgrube und keine zusätzliche Höhe über dem obersten Haltepunkt. «Diese Konstruktion besteht zudem aus vorgefertigten Modulen und ist blitzschnell und kostengünstig aufgestellt», versicherte der Garaventa-Verkaufsleiter Enrico



Der neue Aussenlift der «Woge».

Bild: Silvia Müller

Ghidotti. Hans Schurter fügte an, 1996 sei noch kein Geld für Lifte dagewesen. Die Aufrüstung habe nun 250 000 Franken gekostet, und für das zweite Haus sei vorerst kein Lift geplant.

Die «Woge» hat für die Montage und die Anpassungen beim Lifteinbau wieder die gleichen lokalen Firmen wie schon beim Bau im Jahr 1996 engagiert. Einzig am Dach wurde eine etwas grössere Anpassung nötig, um den Liftschacht in die ursprüngliche Dachform zu integrieren. Alle Arbeiten seien «tipptopp» gelaufen, erzählte Hans Schurter – bis auf einen «kleinen Supergau», der allerdings keiner der beteiligten Firmen anzulasten sei: «Wir haben zwar vermutet, dass hier irgendwo die Stromerschliessung durchging, doch

ganz sicher waren wir nicht mehr.» Kaum war die Betonfräse für den Sockel angesetzt, waren alle Zweifel ausgeräumt. Ein sauberer Schnitt, und das ganze Haus war ohne Strom. Der Elektriker musste eine Extraschicht einlegen. Inzwischen läuft alles rund beziehungsweise alles in geordneten Bahnen auf und ab – «einzig die Lifttüre könnte noch einen Tropfen Öl vertragen», murmelte der Verkaufsleiter bei der Demofahrt selbstkritisch. (sm)

Mehr auf: www.andelfinger.ch

